

Abstracts

Gender Clips: EinSichten in 15 Jahre Braunschweiger Gender Studies

6. Braunschweiger Gender Forum am 22. November 2018



Dr. Bernadette Descharmes (TU, Institut für Geschichtswissenschaft)

"Er liebt mich, er liebt mich nicht...". Ehe- und Gefühlsideale im klassischen Athen

In meinem Studium hat man mir beigebracht, dass man in der Antike nicht aus Liebe heiratete, sondern dass einzig ökonomische, politische oder soziale Faktoren die Wahl des Partners bestimmten. Diese Sichtweise möchte ich infrage stellen, denn sie basiert ausschließlich auf der normativen Aussageabsicht einzelner männlicher Philosophen, wie Aristoteles oder Xenophon. Quellen wie Grabdenkmäler, Vasenbilder und dramatische Texte werfen hingegen ein ganz anderes Licht auf die eheliche Bindung und zeigen, dass diese im klassischen Athen idealerweise von Liebe und Erotik geprägt war.

Prof. Dr. Regina Toepfer (TU, Institut für Germanistik)

Kinderlosigkeit. Geschichten von Un/Fruchtbarkeit aus dem Mittelalter (Buchprojekt, gefördert durch die VolkswagenStiftung als Opus Magnum)

Kinderlosigkeit ist ein sehr aktuelles Thema, aber kein historisch neues Phänomen. Schon im Mittelalter beschäftigten sich Autoren damit, dass nicht alle Menschen im gebärfähigen Alter Kinder bekommen. Während die Reproduktion in weltlichen Kontexten, insbesondere im hohen Adel, als wichtigste Pflicht für Frauen galt, wurde sie im religiösen Kontext ganz anders bewertet. Wie im Mittelalter von Un/Fruchtbarkeit erzählt wird und welche unterschiedlichen Interessen damit verbunden sind, wird an ausgewählten Beispielen gezeigt.

Prof. Dr. Heike Klippel (HBK, Institut für Medienforschung) & **Prof. Dr. Bettina Wahrig** (TU, Abt. für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte):

Gift - Film - Wissen: Eine andere Pharmako-logie

Gifte sind Stoffe, die sich der Festlegung bis zu einem gewissen Grad widersetzen. Sie erscheinen als bedrohlich, geheimnisvoll, schwer zu erkennen und zu definieren. Sowohl im Film als auch in der Wissenschaft bietet das Thema Gift eine anscheinend unerschöpfliche Quelle für mythologische Erzählungen. Was haben diese mit Geschlecht zu tun? Wie beeinflussen sich „fiktionale“ (filmische) und wissenschaftliche Diskurse gegenseitig?

Anja Trittelvitz (TU, KoMMa.G):

Lebst du noch oder optimierst du schon?

Das Streben nach dem Ausweiten des Unmöglichen, dem Anhalten der ablaufenden Lebensuhr ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Als „Biohacking“ erhält der Wunsch neue Aktualität, vor allem im Ernährungssektor. Durch die bedeutende Reichweite sozialer Medien bilden sich (Online-)Communities um (neue) Essgewohnheiten als (einer Religion gleichenden) identitätsbestimmenden Lebensstil: (Warum) ist ein Mensch, was er (nicht) isst?

Prof. Dr. Rüdiger Heinze (TU, Institut für Anglistik und Amerikanistik)

Gender & Sex in neueren Young Adult Dystopias

Dystopische Szenarien haben Hochkonjunktur in einer Vielzahl von Textformen und Medien. Aufschlussreich ist dabei nicht nur das spezifische dystopische Szenario, sondern auch seine Entstehung sowie insbesondere seine Verhandlung durch die sich in dieser Welt befindlichen Protagonisten. Bezeichnenderweise ist die große Mehrheit gegenwärtiger dystopischer Fiktionen im Bereich Jugendliteratur angesiedelt; mindestens ebenso bedeutsam ist der Umstand, dass die Protagonisten dieser Welten -ganz im Gegensatz zu den kanonischen Texten - größtenteils weiblich sind. Das komparative und transmediale Forschungsprojekt ist ein erster Schritt zur systematischen Auseinandersetzung mit diesen Fiktionen.

Feministisches Kollektiv Valente* (TU/HBK und Interessierte):

Let's be true project: Feminism is for everyone

Valente* ist ein offener Zusammenschluss aus Studierenden und Interessierten, die zeigen möchten, dass Vielfalt und Akzeptanz einen großen Stellenwert in unserer Gesellschaft haben. Das Ziel ist es für Alltagssexismus zu sensibilisieren, Stereotype zu hinterfragen und offen einen Raum für interessierte Menschen zu gestalten. Wir bieten einen Einblick in unsere Aktionen, die mit einer Postkartenserie begannen.

Prof. Dr. Ariane Brensell (Ostfalia, Fakultät Soziale Arbeit):

Feministische, kontextualisierte Traumaarbeit. Eine partizipative Forschung

Das partizipative Forschungsprojekt „Kontextualisierte Traumaarbeit“ (2015 - 2018) untersuchte gemeinsam mit dem „Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe“ (bff) in einer Forschungscooperative und mit „Expertinnen aus Erfahrung“, *die Besonderheiten feministischer Traumaarbeit*. Gewalt an Frauen ist kein Einzelschicksal, sondern muss im gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden. Das wird in der klinischen Debatte um Traumata kaum beachtet. Wie wird dieser Grundsatz in der feministischen Beratung umgesetzt und welche Bedeutung hat er für die Bearbeitung von Traumata? Der „Clip“ unternimmt einen Kurztrip durch das Forschungsprojekt mit Zitaten und Infografiken.

Prof. Dr. Ulrike Bergermann & Rena Onat (HBK, Institut für Medienforschung):

Queere Un/Sichtbarkeit

Das Schaffen von Sichtbarkeit, welches seit langem ein zentrales Anliegen ist für Queers und andere minorisierte Subjekte, wird zunehmend kritisch diskutiert. Queere Künstler_innen arbeiten nicht nur an einer positiven Sichtbarkeit für Queers, sondern suchen zunehmend nach abstrakten und opaken Repräsentationen von "Queerness". Was sagen kritische Stimmen zu Sichtbarkeit? Welche Rolle spielen Medien in der Herstellung queerer (Un-) Sichtbarkeiten?

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath (TU, Institut für Flugführung, Arbeitsgruppe „Gender, Technik und Mobilität“/ Ostfalia) & **Sandra Buchmüller** (TU, Institut für Flugführung, Arbeitsgruppe „Gender, Technik und Mobilität“):

Wer sitzt in Zukunft hinterm Steuer? Zur interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Genderforscherinnen und Fahrzeugingenieuren

Der Kurzvortrag zeigt, wie Genderforschung neue Inhalte in die Forschung & Entwicklung automatisierter Autos hineinbringen kann und damit nicht nur Fragestellungen verschiebt, sondern auch Methoden der Forschung & Entwicklung produktiv ergänzen kann. Wir reflektieren dabei Potenziale und Herausforderungen einer interdisziplinären Verschränkung von Ansätzen der Gender Studies und Ingenieurwissenschaften.

Prof. Dr. Brigitte Wotha & Katharina Bingel (Ostfalia, Institut für Tourismus- und Regionalforschung):

Bedeutung und Aneignung Dritter Orte kreativ-urbaner Milieus in gendersensibler Betrachtung - Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kreative und ‚ihre‘ Stadt“ (2014-2017)

Dritte Orte wie Cafés und Kneipen gelten per se als inkludierende Räume, denen eine soziale Gleichheit innewohnt. In dem Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kreative und ‚ihre‘ Stadt“ vorgestellt werden, wird der Beitrag anhand Dritter Orte des kreativ-urbanen Milieus der Stadt Braunschweig exemplarisch aufzeigen, dass diese Annahme in der Realität nur bedingt zutrifft.

Tanja Heuer (Ostfalia, KoMMa.G) & **Jennifer Müller** (TU, KoMMa.G):

Einsichten

Das Promotionsprogramm Komma.G. an der TU BS beschäftigt sich damit, Sozial-, Geistes- und Medienwissenschaften auf der einen und Natur-, Technik- und Ingenieurwissenschaften auf der anderen Seite miteinander zu kombinieren. Dabei sollen unter anderem technikrelevante Forschungsprojekte kritisch auf Gender-Aspekte hin untersucht werden. Brücken und Roboter, wie passt das jetzt zusammen?

In unserem kritischen Dialog möchten wir die Herausforderungen und Chancen, Stolpersteine und Synergien interdisziplinärer Forschung aufzeigen. Die Erfahrungen die wir als Ingenieurin und Kommunikationswissenschaftlerin sowohl in der Praxis, in der eigenen Disziplin, als auch im interdisziplinären Promotionskolleg gemacht haben. Diese Präsentation soll einen kleinen Einblick in unsere Forschungsprojekte mit dem Fokus auf Schnittstellen und den interdisziplinären Transfer gewähren.